

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege (Naturheil-Verein).

Montag, den 30. Januar, Abends 7 1/2 Uhr, im Wahlsaal des Rathhauses:

Vortrag

von Herrn Dr. Mooser aus Karlsruhe, über: „Die Vererbung der Krankheiten.“ Zutritt für Jedermann frei! F 415

Der Vorstand.

Zither-Verein.

Sonntag, den 29. Januar, präcis 11 Minuten nach 7 Uhr Abends: F 332

Große carnavalistische Damenziehung

im oberen Saale „Zum Deutschen Hof“, Goldgasse. Freunde eines gesunden Carnivals ladet freundlich ein Das Comité.

Turn-Gesellschaft.

Sonntag, am 5. Febr. a. C., Abends 8 Uhr, in den Sälen des Casinos:



Masken-Ball.

Maskensterne, nur für Masken, welche man gegen Vorzeigung der Mitglieds- bezw. Einladungskarte bei Herrn Ludwig Becker, Papierhandlung, Kleine Burgstraße 12, in Empfang zu nehmen. F 379

Der Vorstand.



Zu den morgigen Sonntag den 29. cr., Nachmittags von 4-7 u. Abends v. 8-11 Uhr in der Stadthalle zu Mainz stattfindenden Sitzungen der Mainzer Prinzengarde sind Karten im Vorverkauf zu 50 Pf. bis Sonntag Mittag 2 Uhr bei mir zu haben.

Carl Grünberg, Cigarrenhandlung, Goldgasse 21. Telefon 424.

Aechter Kola-Nuss-Liqueur.

Gesetzlich geschützt No. 12661.

Aechter Schweizer Alpenkräuter-Magen-Liqueur.

gesetzlich geschützt No. 15625.

aus der Fabrik von C. F. Pohl in Schweinfurt, gegründet 1797.

Zu haben pro 1/2 Flasche Mk. 2.—, pro 1/4 Flasche Mk. 1.50 bei den Firmen:

- Oskar Siebert, Taunusstrasse, Ecke Röderstrasse.
Franz Blank Nachfolger, Bahnhofstrasse.
Peter Quint, Marktplatz.
F. Blitz, Rheinstrasse.
J. Minor, Schwalbacherstrasse.
Ludw. Fischer, Sedanstrasse.
Jakob Frey, Ecke Schwalboher- und Luisenstrasse.
Carl Hermes, Bleichstrasse.
W. Bieck, Moritzstrasse.

Besten Prager Schinken im Aufschnitt

empfiehlt bestens Oscar Siebert, Taunusstraße 50.

80 Pf. Reiner Bienenhonig 90 Pf.

in 1-Pfd.-Gläsern. Die Gläser werden mit 10 Pf. berechnet und ebenso verpackt. F. A. Dienstbach, Rheinstr. 87. 1264

Magenleidenden

und denen, die an Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen, Uebelgen etc. leiden, sei als bestbewährtes Heilmittel der treffliche Kräuter- Magenbitter „Paritaner“ empfohlen. Derselbe ist potentissimo schmeckt gut und nach einem alten probierten Rezept pharmaceutisch bereitet und zu erreichen. Viele Anerkennungen über vorzügliche Wirkung. Zu haben in Flaschen à 1.20, 2.— und 2.50 Mk. Probebottle 50 Pf. 943

Es giebt nichts Wohlthuerenderes für den Magen. Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstraße 3.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 439 Wiesbaden. Kaulhaus Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

Atelier J. B. Schäfer,

vis-à-vis den Bahnhöfen — Rheinstraße 21, Parterre.

Neu! Neu!

Aufnahmen bei künstlichem Licht (kein Blitzlicht) Abends bis 10 Uhr.

Eigene Erfindung. Patent angemeldet. Günstige Gelegenheit für Masken-Aufnahmen vor dem Balle.

Anmeldungen bitte vorher machen zu wollen. 986



Patent-Ruhr-Coks (für Centralheizungen), beste Anthracit-Würfel b (für Dauerbrandöfen), Ia Braunkohlen-Brikets,

sowie alle sonstigen Brennmaterialien in nur bester Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

Max Clouth, Kohlenhandlung.

Comptoir: Moritzstrasse 23. Telefon: 489. 15078

Leberthran,

garantirt rein, in 1/2 u. 1/4 Flaschen empfiehlt

Römer-Drogerie Georg See.

Haarfeind von W. H. Sulzbach, Coiffeur u. Parfümeur, entfernt alle hässl. Gesichtspunkte u. Armbare sicher sofort u. unschädlich. Selbst Herren mit starken Härten können sich dieses Mittels anstatt Rasiren bedienen. Wirkt in 2-3 Minut., worauf die Masse mit Wasser u. Seife wieder abgewaschen wird. Die Haut ist nach dem Gebr. schön weiss u. zart, mithin auch zugleich ein Schönheitsmittel. Dose 2 u. 3 Mk. Nur Licht Wiesbaden, Spiegelgasse 8. 13450

Enthaarung.

Sommer-Bananen-Boget. Empfehle meine seit Jahren beliebten Bananen in Kohl, Ringel und Anorrollen von Mk. 6-25. Weichen Mk. 1.50. Zwei Tage Probe. Umsonst geschickt. 494 R. Doppelstein, Südferrasse 5.

Cognac — gute Qualität — 1.50 Mk. bei S. Müller, Webergasse 3, II. 617

IRRI (gute, compl. mit 1 1/2 Mr. Schlauch, von 2 Mk. an. Gesundheits-Bäder, beste existierende Fabrikat, 1/2 Dtd. 75 Pf.) BRUCH (bänder, sol. Qual. v. 2.50 an, Leibbänder und Suspensoren in reicher Auswahl empf. 1016 C. Hertex, Grabenstrasse 2)

Buschneide-Unterricht in Damen-Schneiderei von Otilie Schmidt, Moritzstraße 1, 2. Etage. Einzige prämierte Methode der Jetztzeit. Sichere und leichte Art zur Erlernung der Damen-schneiderei für Frauen und Töchter. Seit vielen Jahren am Plage nachweislich mit Erfolg betrieben. Schülerinnen-Aufnahme täglich. Für gutes Lernen wird garantiert. 457

Vorläufige Anzeige!

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst mitzuthellen, dass ich die seit 30 Jahren am hiesigen Platze bestehende Firma

Gebrüder Süß

käuflich erworben habe und unter der Bezeichnung:

Gebrüder Süß Nachfolger

im Hause 9. Langgasse 9, gegenüber d. Schützenhofstrasse hier, am 1. März d. J. ein elegantes

Herren- und Knaben-Confections-Geschäft

eröffnen werde. Unterstützt von dem bisherigen Inhaber der Firma, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung den anerkannt guten Ruf des Hauses auch fernerhin zu bewahren. 964

Hochachtungsvoll

K. Exner.

Wiesbaden, 20. Januar 1899.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 48. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 28. Januar.

47. Jahrgang. 1899.

Einer ist ein Reich, Einige sind Leute, Viele sind Vieher.
B. Hofegger.

(17. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Rheinlandsköchter.

Roman von G. Fiedig.

Herbmann von Kauer war in der Kirche gewesen; ganz an der Seite, von einem biden Pfeiler gedeckt, hatte er der Trauung beigewohnt. Er hatte auch Nelda Dallmer gesehen. Gleich hinter der zerlissenen ganz in Duft und Schiefer geküllten Brant stand sie, ihre schlanke, kräftige Gestalt überragte die meisten der Damen. Sie trug dasselbe weiße Kleid wie damals auf dem Ball, er erkannte es wieder an seiner Einfachheit; aber diesmal hatte sie weißen an der Brust, und der hechte Zug um ihren Mund fehlte.

Er mußte vor sich hinstarren — wie genau er dieses Mädchens Gesicht kannte! Oft in der Nacht, wenn er wachend lag, sah er es und dem Dunkel lauschte und sich vor ihm hinplänzelte — er wußte ganz genau, wie es in ihren Augen aufleuchtete, wenn er ihr begegnete, wie ihre Brauen sich zusammenhoben, wenn sie lächelte. Er freute sich immer auf den Wechsel in ihren Mienen; ihr Gesicht war ihm wie ein liebes Buch, das man gern lieft, das man gar nicht aus der Hand legen mag.

Kauer hörte herzlich wenig von der Trauere, er beobachtete Nelda Dallmer. Jetzt stand er im vollen Sonnenlicht, übertrahnte von Licht; ihr weißes Kleid leuchtete wie Schnee, ihr Haar schimmerte golden. Demütig hielt sie den Kopf gesenkt; das war ihm so neu an ihr, es rührte ihn. War sie nur andächtig, oder an was dachte sie? Da — jetzt hob sie den Kopf! — er erschrak fast — sie drehte sich halb um, groß und suchend glitten ihre Augen durch die Kirche. Was suchte sie — ihn? Nur einen Augenblick, aber es hatte ihn durchfahren, unwillkürlich drückte er sich tiefer hinter die Säule. Er sah den Ausdruck der Enttäuschung auf ihrem Gesicht.

Den ganzen Nachmittag hatte er an diesen suchenden Blick denken müssen. Einmal sah er in seinem Zimmer und starrte durchs Fenster auf die Gasse. Hinans mochte er nicht, in Schauern zogen die Spaziergänger vorüber. Mädchen Arm in Arm, bebändert und gepudert, — Mann und Weib, die Jünglinge am Kopfstoß, Diebespaare, junge Pärchen, Soldaten mit ihren Schönen — Alles woffahretete ins Freie. Da würde sein Weg unbelaufen sein; die Thäler hatten wieder vom Schreien der Vögel, aus jedem arnseligen Weidenbaum Langmaul, über die einsameren Bergpfade wandeln Vögeliche, oder Kinder suchen Himmelschiffel und frühe Markträuter — dazu Oergeloden überall! Nichts für ihn. Wirklich sah er in der Stube; er nahm ein Buch zur Hand, aber er stierte über die Seiten weg. Draußen lachende Menschen — er schloß sich grenzenlos allein.

Langsam, langsam stieg eine Sehnsucht in ihm auf — er gedachte der Anaberg, in der ihm die Mutter bunte Pfeiler verstrickt und er sie jubelnd mit den Schwefelstein geschickt hatte. Alles vorüber — Alle voneinander gerissen, die sich einst mitkommen gefeiert — — — Gut, daß ihn

Niemand sah! In weicher sehnsüchtiger Stimmung stieg er den Kopf und träumte mit offenen Augen. Bilder der Vergangenheit zogen an ihm vorüber, und in ihm ein Verlangen — ja doch, ein Verlangen — nach was?!

Mit einem Seufzer stand er endlich auf. Draußen war es still geworden, Nebelschleier webten schon überm Rhein. Es war Zeit, sich aufzumachen, Xpsanders hatten freundlich gebeten, den heutigen Abend bei ihnen zu verbringen — wie eine leise Melodie sumimte es ihm in den Ohren: „Du wirst dabei an Dallmers Haus vorbeigehen — Du wirst sehen, ob Licht in den Fenstern ist — vielleicht ist sie ja nicht vom Fest — vielleicht kommt sie gerade.“

Träumerisch schritt Kauer daher. Er hatte den schmalen steilen Weg, den sogenannten Tempelweg unterhalb der Chaussee gewöhlt, der war ganz einladend; oben kam so viel halbrunkenes Volk. Der Pfad ging dicht am Rhein, die Weidenbüsche hingen über, das Wasser plätscherte so eigen — nichts mehr klar zu erkennen, Alles vom Abenddunst bezogen, verschwommen in den Linien. Verschwiegen, geheimnisvoll.

Er ging sehr langsam. Mitunter schnellte sein Fuß einen kleinen Rheinpfel vor sich her; dem starrte er gedankenlos nach, bis das Steinden im großen Bogen ins Wasser hüpfte — das plätscherte auf — dann wieder gleich das stille monotone Klammeln. Von der Chaussee, entfernt, klang Gejohle und ein Kreischen von Weiberstimmen, hier unten Niemand — da — ein schneller Schritt! Hinter ihm kam Jemand. Nun ein Hüpfen, ein Knirschen von Kies, ein hastiges Atmen — er drehte sich um.

Durch die Dämmerung sah er ein Paar Augen strahlen, ein helles Gesicht, eine salzante Gestalt im dunklen Mantel: ein großes Gefreusen kam plötzlich über ihn:

„Fräulein Dallmer — Nelda, Fräulein Nelda?“

„Ja,“ antwortete ihre sonore Stimme merklich gedämpft — eine schone Vollkommenheit kämpfte drin mit unterdrücktem Jubel — „ich sah Sie vor mir gehen, ich habe Sie gleich erkannt! Guten Abend, wie geht es Ihnen? Fröhliche Dieren!“ Impulsiv streckte sie ihm beide Hände entgegen; eine wohlige Wärme rieselte in die feinen aber und flatterte mählig von ihr zu ihm.

„Ich freue mich — er ließ ihre Hände nicht los — „ich war sehr einladend heute!“

Es fiel ihm gar nicht ein zu fragen: so spät Sie hier allein? — er war zufrieden, daß sie da war; was ging ihn augenblicklich das Andere an?

„Ich komme von Agnes Adlers Hochzeit, unser Mädchen ist in die Apotheke nach Ehrenbreitstein; Papa ist gar nicht wohl, ich laufe drum vor nach Haus!“

„Ich begleite Sie.“

„D, das ist schön!“

Sie dachte ihren raschen Schritt seinem langsamen an. So gingen sie. Hand herum und die Rede dichter, die Nacht war plötzlich da, über Wasser kam ferres Ranten — sonst nichts. Der Wind war still, kein Hauch, nur ein ständendes Atmenholten Seite an Seite. Neldas Schläfen klopfen, hämmerten; ihr war heiß, es drehte sich mit ihr im Wirbel, und innen an ihr rih etwas, ein Bangen hielt sie zurück, ein mächtigeres Gefühl tief sie vorwärts!

„Sie zittern, Fräulein Nelda, frieren Sie?“

Er legte den Mantel fester um ihre Schultern. Es durchschauerte sie vor Glüd bei seiner Sorgfalt, unwillkürlich drückte sie sich dichter neben ihn. Sie blinzelte sich an.

„Fräulein Nelda, ich habe Sie in der Kirche gesehen!“

„Ich — ich Sie nicht!“

„Ich habe nichts von der Rede gehört, ich habe nur Sie immer beobachtet!“

„Und ich habe Sie immer gesucht — der Text war so wunderschön! — Wo Du hingehst, will auch ich hingeh'n; Dein Volk ist mein Volk, Dein Gott ist mein Gott!“ Ihre Stimme war sicher geworden, ihre Brust bebte sich unter einem tiefen Atemzug — „So muß es sein; ich dachte —“

„Ich sah's, Sie dachten an etwas Besonderes — an was dachten Sie? — an wen, Fräulein Nelda?“ — Sie schüttelte den Kopf. — „An wen? Nelda!“

Er wußte nicht, daß er jetzt flüsterte — dringend, aufgeregter — eine heimliche Hoffnung legte ihm die Worte in den Mund. Wie reizend, wenn sie sagen würde: an —

„An Sie!“ sagte sie plötzlich laut und fest, daß es ihm doch durchschreite. Sie hob die Augen zu ihm auf, ein glänzendes Licht brannte in ihnen. Es drang ihm in die Seele, es durchließ ihm die Ähren und hing ihm zu Kopf — er breitete die Arme aus, ohne es eigentlich zu wollen —

„Nelda — — —“

Sie sah ihn einen Augenblick starr an, tief erbleicht; dann schob ihr glühendes Roth in die Wangen und verdukelnde Tränen in die Augen — sie flammelte, sie taumelte und griff mit der Hand um sich. — — — Er wußte nicht, wo das so rasch gefühlte, er hielt sie in den Armen und drückte seine Lippen auf die ihren, ein Hauch kam über ihn, als er ihren warmen Mund an dem feinen zuden fühlte.

„Nelda, gutes theures Mädchen, an mich — an mich —!“

Er küßte sie wieder und wieder, seine Arme umschlangen sie fester.

Sie sagte nichts, ihr kräftiger Körper lehnte hilflos wie der eines Kindes an seiner Brust; sie war willenlos, sie zitterte wie Laub, das der Sturmwind rüttelt.

„Nelda — er legte flüsternd seinen Kopf auf den ihren — „liebst Du mich wirklich so sehr?“

Ihr Jittern hörte auf; sie schlang den linken Arm um seine Schulter, ihre Rechte umspannte mit dem alten kraftvollen Druck seine Hand — „Wo Du hingehst, gehe auch ich hin; Dein Volk mein Volk, Dein Gott mein Gott!“ — Sie sprach dieselben Worte wie Agnes Adner zu ihrem Bräutigam; dort waren sie hingeharrt in verschwimmender Pärtlichkeit, hier klangen sie wie ein Schauer. — „Ich lasse Dich nie — nie — nie!“ Leidenschaftlich häckter sie lang jedes „Nie.“ „Ich möchte sterben, ich bin zu übersegl!“

„Nicht sterben, liebste Mädchen — leben, leben!“

„Ja, leben für Dich!“ Sie lächelte und schloßte sich fester an ihn — „für Dich!“

Er zuckte zusammen und wurde blaß bis in die Rippen — für Dich — — — Vor seinen Augen zerrh sich ein Nebel, der Wind der Wirklichkeit pff ihm um die Ohren — was hatte er gethan? Er unterdrückte einen Fluch und ein Stöhnen.

Sie sprach leise weiter, durch das Dunkel mit den treuen Blicken die feinen suchend:

„Ich hab' Sie — ich hab' Dich lieb gehabt vom ersten Augenblick an! Du hastest mir so grenzenlos leid. Nun sollst Du's aber gut haben, ich will Dich so lieben! Du sollst froh werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Achtung! Handels-, Transport- u. Verkehrsarbeiter.

Sonntag, den 29. Januar, Nachmittags 4 Uhr:
Öffentliche Versammlung

im „Schwabacher Hof“, Unterstraße 40.

Zugendordnung: 1. „Die Lage in unserem Beruf“.

Referent: E. Eckardt, Berlin. 2. „Reorganisation der

Organisation.“

NB. Zu dem Beruf gehören: Bank-, Buchhaltungs- und Comptoir-

diener, Koll-, Gehalts- und Buchführer, Steuer-, Markt-

bedienter, Warentransport-, Expeditions- und Speisearbeiter, sowie

alle in Verkehrskontrollen, Omnibus- und Straßenbahnbetriebe

häftigen Arbeiter, Konfabrikanten und Küchler.

Frauen-Sterbekasse.

Zierbesitzer: 500 M. — Beitrags: 50 M. für den Sterbe-

fall. — Eintrittsgeld: 1 M., vom 45. Jahre ab 10 M. —

Die im 13. Jahre behebende Kasse beht einen anschnlichen Reserve-

fonds. — Aufnahme, auch männlicher Personen, im Abwe-

sen ohne ärztliche Unteruchung. Beitrags-Erfürungen

nehmen die Verbandmitglieder Frauen Wecht, Wehrhlt, 16,

Bergdorf, Weidner, 24, Meiner, Weidner, 27, Berner, Schmitz, 13,

L. W. Ellenbogen, 8, Meyer, Weidner, 5, Opfmann,

Helmholtz, 56, Retert, Schmitz, 1, M. Mes, Geibergstr. 11,

Schwarz, Weidner, 7, Spies, Helmholtz, 36, Unverzagt,

Weidner, 46, Weidner, Helmer, F 300

Schmalz

eigener Schlachtung per Pfund 65 Pf., bei

Mehrabnahme entsprechend billiger, empfiehlt 1213

P. Flory,

Kirchgasse 51.

Vom 25. Januar ab wieder täglich frisch erhältlich die so

sehr beliebte unübertreffliche Süßrahm-Butter

aus pasteurisiertem Rahm der

Molkerei Fischen i B.

pro Pfund Mk. 1.15, bei 5 Pfund à Mk. 1.12,

G. F. W. Schwante, Gunglstraße, Schwabacherstr. 49. Tel. 414

C. Buchner, Wiesbaden

Electrische Licht- & Kraftanlagen in jedem Umfange
Centralen für Städte.

Astrachan-Caviar,
hochfeine Waare,

empfiehlt

in frischer Sendung

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.

Kirchgasse 52.

57 Pf. Schinken, 57 Pf.

ca. 6 Pf. schwer, vorzügliche Qualität. 960

Willh. Klees,

Morigstraße 37.

Süßrahm-Butter

(feine Qualität)

per Pf. Mk. 1.20

empfiehlt Emil Zorn, Friedrichstr. 45.

108 Feinste 108
Süßrahm-Butter
bei Mehrabnahme billiger. 1250

Hugo Stamm, Stiftstraße 17.

Rein Schmalz, keine Margarine!

Bewerde zu meinen häuslichen Backwaren nur garantiert

reine Butter, Verschlangen von Gaudiumwaren, als Torten,

alle Sorten Kuchen, Kaffee- und Theegebäck, werden prompt und

billig ausgeführt und nach Wunsch frei ins Haus geliefert. 969

Hugo Veith,

Feinbäckeri,

Landwehrstr. 10.

Ländler,

täglich frisch vom Untermain eintreffend,

pro Stück 7 Pf.

G. F. W. Schwante (Gesamthändler), Schwabacherstr. 49. Tel. 414

Frühe Land-Cier

treffen täglich direct vom Weidnerhof ein

Molkerei Hartwig, Tammsstraße 48.

Waschen-Anzüge und Dominos

für Herren und Damen in großer Auswahl.

Waschen-Verleih-Anstalt von

Geschwister Gerhard,

9, Weidnerstraße 9, Laden. 915

